

Einige Entscheidungskriterien für (m)eine Sars-CoV-2 Impfung

Viel ist in den Medien, besonders im Internet dazu gesagt und verbreitet worden. Jeder hat für seine Sichtweise unlegbare Argumente. Nur, ich bin, wie die meisten Leser und Hörer kein Experte in Humanbiologie und keiner, der über biochemische Abläufe im Körper Bescheid weiß wie Immunologen oder Infektiologen. Ich bin darauf angewiesen, was mir Menschen sagen, die auf diesem Gebiet Experten sind.

Wir als Christen hören, sehen, verarbeiten Nachrichten und versuchen sie nach unserer persönlichen Logik einzuordnen, um dadurch richtige Entscheidungen zu treffen. Und die Entscheidung fallen unter uns so aus, dass sie gegensätzlicher nicht sein könnten. Auch und gerade bei Christen, die ihr Leben nicht von der „Welt“ bestimmen lassen wollen, sondern die im Gebet und in der Bibel Gottes Willen suchen.

Ich habe auch zu Beginn von Corona eine Entscheidung getroffen. Ich werde das Virus weder über mein Leben bestimmen lassen noch mich ängstlich vom Dienst für Jesus zurückziehen, wie viele andere Zeitgenossen, die in systemrelevanten Berufen arbeiten und nicht einfach in ihr Schneckenhaus kriechen können.

Was mir aber mehr und mehr wichtig wurde, ist, dass ich auch in diesem konkreten Fall, eine Begründung für mein Verhalten in der Bibel suchte. Welche Wahrheiten tangieren uns als Christen in der jetzigen Zeit, die seit 1 ½ Jahren so von Covid 19 geprägt ist?

Dass wir Christen sehr unterschiedlich denken, leben und entscheiden, wird nicht erst seit Covid 19 offenkundig. Wir sollten uns auch den nötigen Freiraum für unterschiedliche Sichtweisen erhalten, ohne andere mit missionarischem Sendungsbewusstsein von unserer Sicht der Dinge überzeugen zu wollen.

Meine Quintessenz in Bezug auf meine Impfung:

1. Ich gehöre mir nicht mehr selbst sondern Jesus. Mein Wohl und Wehe liegen zuletzt in seiner Hand. „Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört“ (1.Kor 6,19)?

2. Ich bin mit Christus gekreuzigt und deshalb lebe ich nicht mehr für mich.

„... ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben <, und zwar im Glauben> an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Gal 2,20).

3. Ich unterstelle alle Gedanken, Gefühle und Erfahrungen dem Gehorsam Christus und seinem Wort gegenüber:

„Die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi“ (2.Kor 10,4-5).

4. Ich lasse mich in keiner Überlegung und Entscheidung von aufkommenden Ängsten in irgendeiner Form beraten und steuern. Ängstliches, übervorsichtiges Agieren und Reagieren entsprechen wohl nicht den Impulsen des Heiligen Geistes.

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“ (2.Tim 1,7).

5. Alles, was ich als Christ tue, tue ich um des Evangeliums willen. Ich will und soll nicht als Zeuge und Prediger des Evangeliums durch mein Verhalten ein Hindernis für das Zutrauen zu Gott aufrichten. Auch will ich mich nicht an spaltenden Diskussionen beteiligen, wenn sie nicht um der Wahrheit des Wortes Gottes nötig sind. Ich betete für die Zeit ohne Impfung um Schutz und bete jetzt mit Impfung um Bewahrung.

„Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige errette. Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, um an ihm Anteil zu bekommen“ (1.Kor 9,22-23).

6. Ich will alles tun, damit Jesus weiterhin durch mich sein befreiendes, rettendes und tröstendes Wort ausbreiten kann: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit“ (Mt 6,33), ist die alles uns leitende Maxime. Diese alte Grundwahrheit aus dem Mund Jesu hat ungebrochen in jeder Situation ihre unüberbietbare Gültigkeit. Deshalb waren und sind wir seit dem Ausbruch von Covid 19 in großer Gelassenheit und Freimütigkeit überall da unterwegs, wo wir eingeladen werden, ohne und jetzt mit Impfung.

7. Ich will nicht zur Gefahr für andere werden, indem ich sie mit Viren infiziere. Es gilt immer die goldene Regel in der Eigenfürsorge und der Fürsorge für andere:

„Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten“ (Mt 7,12).

8. Ich lebe in einer Welt, die mit ihrem Lebensstil und ihren Gesetzen nicht unbedingt Gottes Reich vertritt und darstellt: Jesus sagt unmissverständlich: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Joh 18,36). Das heißt, dass momentan in dieser Welt ein anderer Machthaber regiert, bis Christus wiederkommt (Joh 12,31,14,30; 16,11). Das unterstreicht Paulus u.a. in 2.Kor 4,4 und Eph 6,12. In der Zwischenzeit muss ich als Christ mit meinen Steuergeldern manches tun, was meiner Überzeugung entgegensteht, z.B. die Finanzierung von Abtreibungen bis hin zur Unterstützung von Terrorgruppen im Nahen Osten, ohne jegliches Wenn und Aber. Damit will ich nur verdeutlichen, dass ich in dieser Welt in manchen Zwängen lebe, denen ich nur widerstrebend nachkomme. Das könnte bei einer Impfpflicht relevant werden.

9. Die Covid 19 Impfung ist ein zweischneidiges Schwert. Einerseits danke ich Gott sehr für den Impfstoff durch den weltweiten aufopfernden Einsatz von Experten, die für die Entwicklung dieses Impfstoffs hart geschuftet haben.

„Denn alles, was Gott geschaffen hat ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird, denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet“ (1.Tim 4,4-5).

Ohne diesen Impfstoff würden weiterhin viele Menschen, gerade ältere, aber auch jüngere, sterben. Andere sehen in der Impfung einen Angriff auf ihren Körper und einen Eingriff in ihre Grundrechte. Der Nutzeffekt steht momentan wohl in keinem Verhältnis zu den Nebenwirkungen bei manchen Geimpften.

10. Ich sehe die Notwendigkeit einer Impfung für mich dahingehend, dass ich mir für meinen Dienst als Zeuge Jesu im In- und Ausland keine Begrenzungen auferlegen will. Eine Impfung wird wohl vermehrt die „Eintrittskarte“ für manche Veranstaltungen, vielleicht auch zu christlichen, sein. Da will ich durch eine Impfverweigerung nicht außen vor bleiben. „Ich tue alles um des Evangeliums willen.“

11. Ich glaube, dass die Bewahrung des Herrn auch dann gilt, wenn wir - nicht leichtsinnig! – „tödliches Trinken werden“ (Mark 16,18). Also habe ich keine Angst vor dem Impfstoff und evtl. Neben- und Nachwirkungen. „Seid nicht besorgt um euer Leben“ (Mt 6,25) gilt immer noch. Hauptsache: Für die Impfung beten!

12. Egal, welche Vorsichtsmaßnahme ich treffen mag, mein Schutz und meine Hilfe ist und bleibt mein Schöpfer und Erlöser, Jesus Christus. In seiner allmächtigen Hand sind Leben und Tod! Mein Leben ist vom ersten bis zum letzten Atemzug darin geborgen! „Ich steh in meines Herren Hand.“

„Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken? Wenn Übeltäter mir nahen, mein Fleisch zu fressen, meine Bedränger und meine Feinde, so sind sie es, die straucheln und fallen. Wenn sich ein Heer gegen mich lagert, so fürchtet sich mein Herz nicht; wenn sich auch Krieg gegen mich erhebt, trotzdem bin ich vertrauensvoll“ (Ps 27,1-3).

Jesus ist mir an guten und schlimmen Tagen gleich nah, auch dann, wenn er Menschen und schlimme Ereignisse über meinen Kopf fahren lässt (Ps 66,12; Mt 28,20).